

Vorlage Nr.: 2026/0527

Eingang: 29.06.2026

Auswirkungen sinkender Geburtenzahlen auf die städtische Kita- und Schulplanung Anfrage: FÜR

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	28.07.2026	48	Ö	Kenntnisnahme

1. Auswirkungen auf städtische Planungen:

Inwiefern fließen die aktuell stark gesunkenen Geburtenzahlen in die kurz- und mittelfristige Bedarfsplanung für städtische Kindertagesstätten und Schulen ein?

2. Bisherige Reaktionen und Maßnahmen:

Wie reagiert die Stadtverwaltung konkret auf den seit Anfang 2022 anhaltenden Trend sinkender Geburtenzahlen? Wurden bereits Planungsanpassungen oder Umverteilungen von Ressourcen vorgenommen, um zukünftigen Überkapazitäten vorzubeugen?

3. Differenzierung nach Stadtteilen:

Inwiefern betrifft diese Entwicklung der stark gesunkenen Geburtenzahlen die verschiedenen Karlsruher Stadtteile? Gibt es Karlsruher Stadtteile, wo man möglicherweise einen Anstieg an Geburtenzahlen sehen kann und andere Stadtteile, wo fast keine Kinder mehr nachkommen? Wie geht die Stadt mit so einer möglichen Verschiebung der Kinderanzahl in Bezug auf die Bedarfsplanung für städtische Kindertagesstätten und Schulen um?

Begründung:

Der aktuelle Bericht "Statistik aktuell Bevölkerung Die Karlsruher Bevölkerung im IV. Quartal 2025" des Amts für Stadtentwicklung zeigt deutlich, dass die Geburtenzahlen in Karlsruhe auf einem sehr niedrigen Niveau bleiben und sich der Abwärtstrend fortsetzt. Im gesamten Kalenderjahr 2025 wurden lediglich 2.285 Kinder geboren, was die niedrigste Geburtenzahl seit 1985 darstellt. Besonders gravierend ist der längerfristige Vergleich: Im vierten Quartal 2025 lag die Zahl der Geburten 20,0 Prozent unter dem Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 und sogar 24,4 Prozent unter dem Mittelwert der Jahre 2017 bis 2019.

Diese drastische demografische Entwicklung hat zwingende Konsequenzen für die kommunale Infrastruktur. Weniger Geburten bedeuten mit einer entsprechenden zeitlichen Verzögerung einen Rückgang der Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Kindertagesstätten und in der Folge geringere Einschulungszahlen an den Grundschulen. Um ineffiziente Ressourcennutzung, Fehlplanungen und teure Überkapazitäten zu vermeiden, ist eine frühzeitige und datenbasierte Anpassung der städtischen Planungen unabdingbar. Diese Anfrage soll klären, inwieweit die Verwaltung diese fundierten statistischen Fakten bereits in aktives Verwaltungshandeln und angepasste Bedarfspläne übersetzt.

Unterzeichnet:
Friedemann Kalmbach